

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI. Abschnitt.

1627—1848.

Vom Ende der Religions-Streitigkeiten bis zur Errichtung der Gemeinden.

1. Übergang der Herrschaft Pernstein an Kremsmünster.

Dem Grafen Adam Herberstorff war die Herrschaft Pernstein, wozu 1591 durch einen Kaufvertrag zwischen Hanns Jakob Alspan von Haag und Helmhard Förger das öde Schloß und Burgstall Schellenstein gekommen war, durch die Kaufsumme und die Einlösung der Förgerschen Schuldbriefe auf 116,390 Gulden zu stehen gekommen, wodurch er selbst in Schulden geriet. Deshalb verkaufte nach seinem Tode seine Witwe Maria Salome 1630 die Herrschaft Pernstein an Abt Anton Wolfrath von Kremsmünster um 116,000 fl. und dann 1500 fl. Leikauf, bei welcher Gelegenheit die Herrschaft allodifirt wurde. Seitdem ist Pernstein ununterbrochen im Besitz von Kremsmünster.

In den Jahren 1631 und 1632 fanden auch Verhandlungen wegen des Pernsteinischen Beneficiums statt, welche das Resultat hatten, daß dieses Beneficium, weil es einen eigenen Priester zu erhalten nicht »abwirft« mit der Pfarrkirche Kirchdorf vereinigt wurde, das heißt etlichen Pfarrern nach einander verliehen wurde, damit der gestiftete Gottesdienst nach der Stifter Meinung in loco verrichtet würde.

2. Die Pfarrkirche Kirchdorf mit Professen von Schlierbach besetzt.

Nach Christoph Feldners Tode 1634 folgte im genannten (III. Agt.) Jahre der P. Johannes Fürstenberger nach und fungirte bis 1654 († 15. März) und ist in der Pfarrkirche links begraben; seine Gesichtszüge sind in Marmor gehauen.